

„Dem Leben mehr gute Tage geben“

› Nienburger Palliativstützpunkt blickt auf zehnjähriges Bestehen zurück

NIENBURG (HG) › „Dem Leben mehr gute Tage geben, in Würde, bis zuletzt.“ Das ist das Anliegen des Nienburger Palliativstützpunktes, der jetzt im Pavillon des DRK-Altenzentrums sein zehnjähriges Bestehen feierte. Eine palliativ-medizinische Behandlung zielt nicht auf die Heilung einer Erkrankung ab, sondern darauf, die Symptome zu lindern oder sonstige nachteilige Folgen zu reduzieren. Doch palliativ ist mehr als eine medizinische Behandlung. Es ist auch seelsorgerische Betreuung, Unterstützung von pflegenden Angehörigen, Koordination aller an der Versorgung beteiligten Professionen sowie unverzügliche Hilfestellung bei belastenden Symptomen wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit und Angst. Und das Ganze mit einer telefonischen Erreichbarkeit rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche.

2006 wurde seitens der Landesregierung ein Rahmenkonzept zur Weiterentwicklung der Palliativversorgung in Niedersachsen vorgestellt mit dem Ziel, eine flächendeckende Basis- und Spezialversorgung in „Palliativ Care“ zu entwickeln. Und genau um diese Spezialversorgung, die ungefähr zehn Prozent der sterbenden Menschen benötigen, kümmert sich der Verein.

Dr. Pamela Hilgenberg, die erste Vorsitzende des Stützpunktes, ließ in Ihrer Festrede noch einmal den Werdegang des Vereins Revue passieren, zeigte auf, wel-



Vorstand und Festredner: Mechthild Schmithüsen (zweite Vorsitzende), Dr. Pamela Hilgenberg erste Vorsitzende), Cora Schulze (zweite Vorsitzende des Fachverbandes SAPV Niedersachsen), Kultusminister Grand Hendrik Tonne und Landrat Detlev Kohlmeier. (v.l.). Fotos: H. Grulke

che Mühen, welche Beharrlichkeit und Mut in den zurückliegenden Jahren erforderlich waren, um heute in der bekannten Form für den Menschen wirken zu können. Und sie sparte dabei nicht an Lob, Dank und Anerkennung für die vielen, überwiegend ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter sowie für die Sponsoren, Spender und Unterstützer wie die Bollmannstiftung, die Mittelweser Kliniken und der großen Schar all derjenigen, die im Hintergrund, unbeachtet von der Öffentlichkeit, für den Stützpunkt tätig sind.

Auch die Vertreter der Parteien folgten interessiert den Ausführungen. Unter den gut 100 Gästen befanden sich die Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers, Maik Beermann und Katja Keul, Bürgermeister Henning Onkes und Landtagsabgeordneter Dr. Frank Schmäddeke. Pfarrer Thomas Jung und Superintendent Martin Lechler waren als Seelsorger der jeweiligen Kirchengemeinden vor Ort.

Kultusminister Grant Hendrik Tonne, der sich in Vertretung der niedersächsischen Gesundheitsministerin Dr. Carola Rei-

mann unter den Festrednern befand, sprach den Mitarbeitern des Palliativstützpunktes für ihr leidenschaftliches Engagement und ihre Arbeit, die sie auch emotional an Grenzen bringt, seinen größten Respekt aus. „Ich könnte jetzt nicht sagen, ob ich dazu in der Lage wäre“, so Tonne. Hier schloss sich Landrat Detlev Kohlmeier an. Auch er zollte den Mitarbeitern seinen größten Respekt und seine Anerkennung.

66 Prozent aller Menschen möchten nach einer Umfrage in ihrem häuslichen Umfeld ster-

ben. Zunächst entscheiden die Hausärzte, für wen die Palliativversorgung in Frage kommt. Kostenträger sind die jeweiligen Krankenkassen. Die Hausärzte und Pflegedienste sind es dann auch, welche hauptsächlich die Versorgung übernehmen. Neben den Versorgungsfachkräften haben auch zehn Ärzte im Landkreis Nienburg die Zusatzqualifikation zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung.

Tatsächlich haben derzeit nur etwa 20 Prozent der Sterbenden diese Möglichkeit. Der Palliativstützpunkt hilft auch dabei, die-



Im Rahmenprogramm intonierten Moods of Marlo, dem Anlass angemessen, feinfühlig ihre Balladen.

sen Wunsch umzusetzen und ein würdevolles Sterben in vertrauter Umgebung im Kreise ihrer Lieben zu ermöglichen. Etwa 1000 Menschen wurden so in den vergangenen zehn Jahren bis zu ihrem Tod begleitet, durchschnittlich über fünf Wochen.

Für den musikalischen Rahmen des Festaktes sorgte das Duo „Moods of Marlo“, mit welchem die Veranstalter einen Glücksgriff landeten. In dem Song „Old Pipe“ erinnert Komponist Ben Howard an die schönen Momente im Leben. Mit viel Ausdruck

setzte Marie Illies dieses Thema gekonnt um, einfühlsam begleitet von Gitarrist Leon Kastenschmidt. Als zum Schluss der Veranstaltung der Song „Tears in Heaven“ erklang, in dem Eric Clapton den tragischen Tod seines Sohnes beklagt, war ein leichtes „Schnäuzen“ einiger Gäste nicht zu überhören.

Zu erreichen ist der Palliativstützpunkt Nienburg, der sein Büro in Nienburg in der Moltkestraße 4 hat, unter Tel. 05021/6500500 oder per E-Mail unter info@palliativ-nienburg.de.

GESCHENKTIPP!

SCHLEMMER-PASS

2019

17. Auflage



VERKAUFSSTART NIENBURG

Samstag

01.12.2018

Lange Str. / Ecke Georgstr.

9 - 13 Uhr

Wie gehabt nur 20 €

- Auch in allen Restaurants -

Exklusiv am Infostand:
Jeder Käufer erhält zusätzlich
ein Geschenk nach Wahl!

Unsere Gastronomen begrüßen Sie!

Ratskeller Catania Jedermanns Goldener Drache Da Enzo Cafe Havanna

Bistro „Bei Katrin“ San Stefan Gasthaus Asche Amphora Paulaner Wirtshaus

Ristorante Al Mare Sea-Palace Weinscheune C'est la vie Ristorante Silvano

Akazienhof Alexandros China Garden Da Carmelo Hotel zur Krone Nienburger Kartoffelhaus

Casa Mexicana Lá Matta Shanghai Maximilian el Torito Athen Lindenhof Mykonos

Luigi Pirandello Asia Garten Gasthaus Rust Hotel am Deister Caruso Restaurant André uvm.



meinSchlemmerPass.de